

Zwei Jahre bedingt für Wirtschaftsanwalt

Das Strafgericht verurteilte einen 53-jährigen Deutschen wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung und Verletzung des Berufsgeheimnisses zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 24 Monaten.

Ruggero Vercellone

Der Beschuldigte, der inzwischen in Österreich wohnt, bezeichnete sich vor dem Strafgericht als «gut vernetzter, international tätiger Rechtsanwalt». So habe er unter anderem einen namhaften deutschen Buchverlag «vor dem Konkurs gerettet». Die Vorwürfe, die gegen ihn erhoben werden, bezeichnete er als «Schmutzkampagne» gegen ihn, und zwar als Rache dafür, weil er Zeuge in einem Steuerstrafverfahren gegen einen seiner Mandanten sei. Damit ist er laut seinem Verteidiger, der Freisprüche verlangte, «unbequem geworden».

Die Vorwürfe gegen den 53-jährigen Wirtschaftsanwalt sind nicht ohne Brisanz. In vier anklagenden Unterneh-

men (eines mit Sitz im Kanton Schwyz) war er Mitglied oder sogar Präsident des Verwaltungsrates mit Einzelunterschriftsberechtigung. Gleichzeitig war er auch als selbstständiger Rechtsanwalt tätig. Den vier Unternehmen gewährte er Domizil an der Geschäftsadresse seiner Anwaltskanzlei.

Offenbar Gelder bezogen ohne Rechnungsbelege

Seine Dienste als Verwaltungsratsmitglied wurden pauschal abgegolten. In den Buchhaltungsunterlagen sind zudem mit dem Strafgericht zahlreiche Honorarrechnungen für Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten zu finden, die bezogen wurden. Angeklagt wurde der Deutsche, weil er Barbezüge tätigte oder Überweisungen an sich selbst auslöste,

für welche keine Rechnungen vorliegen. Allenfalls soll der Wirtschaftsanwalt zwischen 2016 und 2019 von den vier Unternehmen so unberechtigt Geldbeträge von weit über einer Million in Franken oder in Euro eingekassiert haben.

Am Prozess kurzfristig Rechnungen vorgelegt

Der Beschuldigte wies die Vorwürfe vor Gericht weit von sich. Er habe für die bezogenen Gelder die entsprechenden Leistungen erbracht. Dem Gericht brachte er nach mehrmaligen, erfolglosen Aufforderungen sozusagen in letzter Minute Rechnungen als Belege vor. Diese habe er zuerst mühsam aus dem Archiv herausgesucht, da er keine Zeit gehabt habe,

diese Unterlagen zu kopieren, musste die erste Verhandlung unterbrochen werden, damit der Weibel die Kopien für alle am Prozess mitwirkenden Parteien anfertigen konnte. Nicht zuletzt auf Wunsch des Staatsanwaltes, der diese sehr umfangreichen Unterlagen zuerst studieren musste, wurde die erste Verhandlung abgebrochen. Der zweite Verhandlungstag fand erst kürzlich und ein paar Monate nach der ersten Verhandlung statt.

Diese am Prozess eingereichten Honorarnoten standen aber laut Strafgerichtsurteil in Widerspruch zu denjenigen Honorarnoten, die sich bereits in den Akten befanden (namentlich betreffend Datierung, Zeiträume, Beträge). Das Gericht sprach den Beschuldigten der mehrfachen ungetreuen Ge-

schäftsbesorgung schuldig. Ebenso schuldig gesprochen wurde der Mann wegen Verletzung des Berufsgeheimnisses, da er in einem Betreibungsbegehren gegen einen Kunden seine unzensurierte Honorarnote ohne vorherige Entbindung vom Berufsgeheimnis beilegte. Das Gericht verhängte, wie von der Staatsanwaltschaft verlangt, eine bedingte Freiheitsstrafe von 24 Monaten bei einer Probezeit von vier Jahren. Die Zivilkosten der betroffenen Unternehmen wurden teilweise gutgeheissen. Die Verfahrenskosten von rund 48 000 Franken wurden ihm auferlegt. Schliesslich hat er zwei Unternehmen eine Entschädigung von 20 000 respektive 12 500 Franken zu bezahlen. Das Urteil des Strafgerichts Schwyz ist noch nicht rechtskräftig.

Ein Abend voller musikalischer Magie

Anna Kim und Dmitry Demyashkin konzertierten im Theresianum Ingenbohl.

Am vergangenen Sonntagabend versammelte sich das Publikum im Theresianum Ingenbohl, um einen einzigartigen Konzertabend mit den herausragenden Musikschaffenden Anna Kim und Dmitry Demyashkin zu erleben.

Die beiden international renommierten Musiker präsentierten eine fesselnde Darbietung, die die Herzen der Zuhörer im Sturm eroberte. Das Konzert begann mit Mozarts «Sonate Nr. 21» in e-Moll, K. 304, interpretiert von Anna Kim und Dmitry Demyashkin im eindrucksvollen Duo.

Leidenschaft und Sanftheit

Die emotionale Tiefe und Virtuosität dieser Eröffnung setzte den Ton für einen Abend voller musikalischer Vielfalt und Schönheit. Johannes Brahms' «Regensonate», Opus 78, Nr. 1, entführte das Publikum in die romantische Seele des Komponisten. Die Mischung aus Leidenschaft und Sanftheit in diesem Werk berührte die Zuhörer zutiefst, und die beeindruckende Interpretation der Künstler verstärkte die emotionale Resonanz.

Der Höhepunkt des Abends war zweifellos Beethovens «Violinsonate Nr. 8» in G-Dur, Op. 30, Nr. 3. Anna Kim und Dmitry Demyashkin präsentierten das Stück als ein wahres Feuerwerk der Emotionen und der Virtuosität, das das Publikum in seinen Bann zog. Als Zugabe überraschten die Künstlerin und der Künstler das begeisterte Publikum mit dem Präludium und Allegro von Fritz Kreisler. Diese Zugabe setzte einen zauberhaften Abschluss unter einen Abend voller musikalischer Meisterwerke.

Die musikalische Zusammenarbeit der beiden Künstler war von höchster Qualität und Emotionalität geprägt. Anna Kims herausragende Geigenfertigkeiten verschmolzen perfekt mit der einfühlsamen Klavierkunst von Dmitry Demyashkin, und das Ergebnis war eine klangliche Symbiose, die das Publikum begeisterte.



Anna Kim und Dmitry Demyashkin begeisterten mit Tiefe und Virtuosität.

Bild: Mirjam Rogger

Stehende Ovationen für die Kunstschaffenden

Das begeisterte Publikum belohnte die Künstlerin und den Künstler mit lang anhaltendem Applaus und stehenden Ovationen. Das Konzert im Theresianum Ingenbohl mit Anna Kim und Dmitry Demyashkin wird zweifellos als ein unvergesslicher Abend in die Geschichte eingehen, der die Magie der klassischen Musik in ihrer reinsten Form zelebrierte. (pd)

Weihnachtsaktion

Spenden-Barometer

Die Weihnachtsaktion «Schwyzer hälfid Schwyzern im In- und Usland» ist angelaufen.

Spendentotal per 11. Dezember 2023:
(inkl. ungenannter Spender/innen)
Fr. 197 907.89

Spenden von 1000 Franken:
A. Betschart's Söhne AG, Brunnen; B. Bürgler AG, Illgau; Gasser Heizung-Sanitär AG, Ibach; Keiser-Autospritzwerk AG, Goldau; Küttel Getränke AG, Ibach; Basil und Dorly Müller, Goldau; Dieter Nerpas Arnold, Buonas; Power Sport by Andrea Schaller, Gersau; Reismühle Nutrex, Brunnen; Schelbert AG Tief- und Strassenbau, Muotathal; Walter Sticher, Immensee; Strüby Konzept AG, Seewen; Dr. med. Walter Suter AG, Schwyz; urmimmo ag, Ibach; Margrit Wullschlegler-Schmidlin, Goldau; Niklaus Zeller, Rickenbach

Spenden von 1050 Franken:
Alois J. Fischer u. Nicole Schwarz Fischer, Brunnen

Spenden von 1051 Franken:
Möbel Sutter AG, Rickenbach

Spenden von 1051 Franken:
Retri-Küchen AG, Brunnen

Spenden von 1111 Franken:
Niederhauser Heizung und Sanitär AG, Brunnen

Spenden von 1123 Franken:
Auto Inderbitzin AG, Oberarth

Spenden von 1200 Franken:
Suppengesellschaft Gersau, Gersau

Spenden von 1250 Franken:
Niedermann AG, Sattel

Spenden von 1300 Franken:
Maschentreff frauenarth, Arth

Spenden von 1455 Franken:
Senn Transport, Seewen

Spenden von 1500 Franken:
Convisa AG, Schwyz; Christina Kündig, Schwyz; EWS AG, Ibach; Frauenstrickgruppe Steinen; Zurfluh Treuhand AG, Goldau

Spenden von 1515 Franken:
Föhn Feldmattli Immobilien AG, Oberarth

Spenden von 1981 Franken:
Gasser Elektro-Unternehmung AG, Ibach

Spenden von 1983 Franken:
Schmüriger Bau GmbH, Sattel

Spenden von 2000 Franken:
Sparkasse Schwyz AG, Schwyz; Koller AG Schreinerei-Küchenbau, Ibach

Spenden von 2023 Franken:
Detting Holzbau AG, Brunnen

Spenden von 2024 Franken:
Tonazzi AG, Bauabdichtungen, Brunnen

Spenden von 2100 Franken:
Weibel Haustechnik Sanitär, Heizung, Storen AG, Schwyz

Spenden von 2323 Franken:
R. Mettler AG Elektro & HLKS Engineering, Ibach

Spenden von 2345 Franken:
Kaufmann AG, Goldau

Spenden von 2500 Franken:
Werner Horst-Foillard, Brunnen

Spenden von 3000 Franken:
Ebs Energie AG, Schwyz; Wilhelm Schmidlin AG, Oberarth

Spenden von 3333 Franken:
A. Schuler Elektro AG, Rothenthurm/Beutler AG, Elektro AG, Goldau

Spenden von 5000 Franken:
Bote der Urschweiz AG / Triner Media + Print, Schwyz

Spenden von 5555 Franken:
Brockenhaus-Gesellschaft, Brunnen

Spenden von 6500 Franken:
marty architektur ag, Schwyz

Spenden von 10 000 Franken:
Victorinox AG, Ibach; Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Mehr Infos unter: www.bote.ch/weihnachtsaktion
Kontakt: weihnachtsaktion@bote.ch
Spenden ab hundert Franken publizieren wir – wenn nicht anders erwünscht – im «Boten der Urschweiz».
Der «Bote» dankt allen grossen und kleinen Spendern ganz herzlich für die Unterstützung.

Wir freuen uns über jede zusätzliche Spende!
Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto:
Schwyzer Kantonalbank, IBAN CH07 0077 7008 9437 7460 1, Verein «Schwyzer hälfid Schwyzern», c/o Bote der Urschweiz AG, 6430 Schwyz. Wichtig: Nutzen Sie den richtigen Einzahlungsschein oder den Twint-QR-Code mit dem gewünschten Projekt und Vermerk für die Zuordnung der Zahlung («Projekte Ausland», «Projekt Schwyz»). Mit E-Banking können Sie auch selber einen Vermerk machen, wenn Sie die Spende allen Projekten zugutekommen lassen wollen.